

# VORSPIEL

AUSGABE 218 ★ 01.09.23

3. SPIELTAG / 1.FC HEIDENHEIM



**THE UNITY ★ 2001**



VORSPIEL / SPIELBERICHT KÖLN / SPIELBERICHT BOCHUM / BERICHT AUS SALONKI  
FANHILFE DORTMUND / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND / MIT DEM KOFFER INS STADION

Hallo Westfalenstadion,  
hallo Südtribüne,

mit dem Saisonauftakt im heimischen Westfalenstadion gegen den 1. FC Köln und dem Auswärtsspiel an der Castroper Straße liegen inzwischen zwei Ligaspiele hinter uns, die ein mulmiges Gefühl hinterlassen haben. Gerade die Ideenlosigkeit sowie die Schwermütigkeit, die die schwarzgelben Kicker in beiden Partien begleitet zu haben schienen, sorgten zuletzt für einige Fragezeichen. Befindet sich der BVB etwa nur in einem kleinen Formtief, dessen Überwindung nur eine Frage der Zeit ist? Oder ist es ihm im zurückliegenden Transferfenster schlicht nicht gelungen, die schmerzhaften Abgänge rund um Jude Bellingham und Raphael Guerreiro ohne einen gravierenden Einschnitt in der Kaderqualität zu kompensieren? Müssen wir uns schon jetzt von dem Gedanken verabschieden, bei der Vergabe der Tabellenplätze eins bis drei ein ernsthaftes Wörtchen mitzureden?

Fragen, die sich nach dem wackeligen Start zwangsläufig aufdrängen – deren Beantwortung vor dem dritten Spieltag aber mehr als verfrüht ist. Nichtsdestotrotz steht Borussia Dortmund unter Zugzwang, mit einem Sieg im heutigen Heimspiel ein deutliches Signal an die Ligakonkurrenz zu senden. Gegner ist der 1. FC Heidenheim, dem unter Trainer-Urgestein Frank Schmidt nach mehreren Anläufen und einem dramatischen Saisonfinale im Mai nun erstmals der Aufstieg ins Oberhaus gelungen ist – auf dem Papier also eine Mannschaft, die sich im weiteren Saisonverlauf wohl eher im unteren Tabellendrittel wiederfinden wird. Gerade deswegen gilt höchste Vorsicht, stellten die Paderborns und Ingolstädts der Liga bereits oft genug eine Stolperfalle für Mannschaften in schwarzgelb dar.

Damit heute Abend nichts anbrennen kann, sind allen voran aber auch wir selbst wieder gefragt. So miserabel die spielerischen Leistungen gegen Köln und in Bochum auch waren, ließ das Geschehen auf den Rängen gleichermaßen wenig Luft nach unten. Gerade das Heimspiel vor zwei Wochen glich dabei einem Trauerspiel, das sogar noch durch das Erklingen vereinzelter Pfiffe zur Halbzeitpause und während der zweiten Hälfte „gekrönt“ wurde. Hackt's?! Erst wenn wir auf der Tribüne unseren Beitrag ge-

leistet und uns 90 Minuten für Borussia Dortmund den Arsch aufgerissen haben – allenfalls erst dann sind wir nach Spielende in der Position dazu, den Finger auf die Mannschaft zu richten. Bis dahin können wir uns gerne an die eigene Nase fassen! Heute Abend muss daher unser aller Anspruch sein, die blutleeren Auftritte der letzten beiden Wochen wieder wettzumachen, von der ersten Minute an hinter unserer Mannschaft zu stehen, gemeinsam den Dreier einzufahren und uns mit einem versöhnlichen Gefühl in die Länderspielpause zu verabschieden!

Nach dem länderspielfreien Wochenende bleibt im Übrigen auch nicht viel Zeit, bis mit dem ersten Spieltag der Champions League-Saison auch auf internationaler Ebene der erste Gradmesser ins Haus steht. Bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt, solltet ihr beim Lesen dieser Zeilen bereits darüber Bescheid wissen, ob es für unseren BVB erneut nur an altbekannte Orte gehen wird oder ob in diesem Jahr vielleicht sogar wahre Perlen des europäischen Fußballs auf uns warten. So oder so geht die UEFA Champions League, wie wir sie wohl alle in unseren Kindheits- und Jugendzeiten liebgelernt haben, in ihr letztes Jahr, ehe zur Saison 2024/25 eine Zäsur bevorsteht: Wie wir bereits in der letzten VORSPIEL-Ausgabe aufgegriffen haben, kommt es zu einer Änderung die sowohl mit Blick auf ihre Hintergründe, als auch auf ihre Ausgestaltung einer Super League Light gleichkommt. An dieser Stelle möchten wir euch daher den BVB-Podcast „Auffe Ohren“ ans Herz legen, der den letzten „Fanpolitischen Stammtisch“ zu diesem Thema live mitgeschnitten hat und über alle üblichen Podcast-Apps zugänglich ist. Nehmt euch die Zeit – die Reform der UEFA-Wettbewerbe dürfte große Auswirkungen auf den gesamten Klubfußball in Europa haben.

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!

FÜR IMMER  
**WESTFALEN  
STADION**

# NACHSPIEL

## BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Köln

Zuschauer: 81.356 (Gäste~8.500) Ergebnis: 1:0

Der Bundesliga-Auftakt in die Saison 2023/24 bot mit einem Heimspiel gegen den 1. FC Köln vielversprechende Voraussetzungen. Die Erinnerung an das bittere Ende der vergangenen Spielzeit wich so langsam dem Blick nach vorne und wir hatten uns vorgenommen, mit neuem Tatendrang und alter Geschlossenheit in die Saison zu starten. Trotzdem schwang bei vielen auch Ungewissheit und Skepsis mit, was die ersten Spiele sportlich bereithalten würden.

Um einen der vermutlich wenigen verbleibenden Spieltage mit sommerlichen Temperaturen zu nutzen und uns gemeinsam auf den ersten Spieltag einzustimmen, wurde die Eishalle gegenüber der Westfalenhalle als Treffpunkt der SÜDTRIBÜNE DORTMUND ausgerufen. Zusammen mit den Kölner Gästen wurden hier bei Bier und Bratwurst einige Stunden verlebt und verquatscht, ehe es pünktlich die wenigen Meter zum Stadion ging. An dieser Stelle nochmals Danke an die Eisadler Dortmund für den Treffpunkt und das Catering! Im Stadion gingen dann alle ihre Wege und während die einen die letzten Vorbereitungen für das Intro trafen, versuchten

die anderen den erfreulich großen Ansturm auf die „Für immer Westfalenstadion“-T-Shirts zu bewältigen – wieder einmal ein deutliches Zeichen dafür, dass der Name unserer Heimat lebendig ist wie eh und je.

Schwer in Worte zu fassen war dann der Moment, als unser Mitglied Marcel, der seit langem gegen den Krebs kämpft, den Block betrat und von der Südtribüne begrüßt wurde. Die Unterstützung aus der gesamten Fanszene für Marcel ist einfach nur beeindruckend und solche Szenen lassen alles andere erstmal ganz weit in den Hintergrund treten. Für uns ist klar, dass wir weiter an deiner Seite stehen, wie schwer der Weg auch ist. Niemals aufgeben, Marcel!

Wenige Minuten vor dem Anpfiff verwandelte sich die Südtribüne endgültig in ein Fahnenmeer, das zum Einlauf der Teams zusammen mit allerhand Konfetti ein mehr als ansehnliches Chaos-Intro bildete. Ein Chaos der anderen Sorte erlebten Teile des Gästeanhang bei der Anreise mit dem Zug, sodass es hier etwas dauerte, bis alle Fahnen in der Luft waren.



Das pauschale Materialverbot aufgrund der diversen Pyro-Einlagen in der Rückrunde hatte sich aber mal wieder als wirkungslos erwiesen. Dann schafft diese alberne Scheiße doch bitte endlich ab!

Die große Frage, wie Borussia aus den Startlöchern kommen würden, konnte für die Anfangsphase der Partie mit „mehr schlecht als recht“ beantwortet werden. Der Spielaufbau war weitgehend ideenlos, Chancen kaum vorhanden und hinten hatte man Glück, dass Selkes Schuss nur die Latte strich. Bis zur Pause wurde es nicht wirklich besser und es blieb auf dem Platz – wie leider auch auf den Rängen – äußerst zäh. Hälfte zwei begann zunächst besser, danach fiel Schwarzgelb aber in den gleichen Trott zurück und tat sich schwer gegen tief stehende Kölner. Der FC selbst hatte in der Schlussphase mehrfach die Führung auf dem Fuß bzw. Kopf, scheiterte jedoch am abermals starken Gregor Kobel. Kurz vor Schluss stolperte dann Donyell Malen irgendwie den Ball in Maschen und brachte damit das Westfalenstadion zum Beben. Ein mehr als schmeichelhafter Sieg, aber Hauptsache drei Punkte! Getrübt

wurde der sportlich am Ende doch noch erfolgreiche Auftakt aus unserer Sicht von einem alles in allem enttäuschenden Auftritt der Südtribüne, inklusive Block Drölf. Wurden die Lieder zum Einsingen noch mit guter Lautstärke und Nachdruck vorgetragen, konnten wir im Spielverlauf kaum noch daran anknüpfen und ließen uns stattdessen viel zu sehr von der mauen Vorstellung unserer Mannschaft einlullen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass uns in dieser Saison noch mehr Spiele dieser Sorte erwarten, doch genau in diesen Situationen liegt es an uns, die Mannschaft wachzurütteln und mit breiter Brust voranzugehen.

Die Gäste, zu Saisonbeginn traditionell im Trikot angereist, überzeugten erneut mit einem guten Auftritt. Dieser kam zwar insgesamt nicht an das letzte Spiel in Dortmund heran, vor allem nach der Pause war im Steher aber durchgängig Bewegung auszumachen und auch die Sitzplätze stiegen immer mal wieder mit ein. Dementsprechend kamen die Gesänge auch häufiger im Süden an – noch ein Zeichen, dass wir heute selbst nicht laut genug waren.



# NACHSPIEL

VfL Bochum - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 26.000 (Borussen~3.000) Ergebnis: 1:1

Nachdem wir uns fast ganze 13 Jahre gedulden mussten, bis wir wieder als Gruppe ein Spiel im Ruhrstadion in Bochum besuchen konnten, durften wir nun zum dritten Mal innerhalb eines halben Jahres hier antreten. Zur Abwechslung sollte es dieses Mal aber eine etwas ausgefallenerere Anreisroute geben.

Dementsprechend trafen wir uns zur Mittagszeit auf einem Parkplatz in einem Bochumer Industriegebiet, um von dort aus zu Fuß den Weg zur Castroper Straße anzutreten. Währenddessen machte sich bei der Schmier wohl schon Panik breit, dass wir weder an unseren Räumlichkeiten noch am Dortmunder Hauptbahnhof anzutreffen waren. So hatten wir immerhin für einige Zeit unsere Ruhe, ehe wir dann doch erwartungsgemäß erspäht und kurz vor der Castroper Straße gestoppt wurden. Die Polizei hielt es für nötig, uns für rund eine halbe Stunde zu kesseln, bevor wir unseren Weg zum Stadion mit einem großen Umweg fortsetzen konnten.

Im Gästeblock angekommen, wechselten wir trotz neuer Plexiglasscheibe gekonnt noch den Block. Der Standort des Stimmungskerns konnte dadurch, wie bereits bei den vergangenen Spielen, in den Sitzern verlegt werden. Bis zum Anpfiff zeigten wir außerdem ein großes Spruchband am Zaun, das mit dem Wortlaut „Auch in ganz schweren Zeiten, werden wir dich stets begleiten! Wir sind bei dir, Marcel!“ unsere volle Unterstützung für unseren Freund und Bruder zeigen sollte.

Mit Spielbeginn wurden wir dann Zeugen einer schwachen Leistung der Mannschaft auf dem Rasen. Hier haperte es an einigen Stellen und somit dauerte es auch nicht lange, ehe Kevin Stöger die Bochumer in Führung schoss. Gerade in der ersten Halbzeit wirkte unsere Mannschaft oft immer einen Schritt langsamer und einfach ideenlos. In der zweiten Halbzeit sollte sich dies auch nicht gänzlich bessern, da weiterhin offensiv viel zu kompliziert agiert wurde und man den kämpfenden Bochumern wenig entgegensetzen konnte.



Dennoch konnte Donny Malen nach Vorlage von Julian Brandt aus dem Stand zum 1:1 treffen, was dann auch letztlich das Endergebnis markieren sollte.

Wie auch die Jungs auf dem Rasen erwischten wir auf den Rängen ebenfalls keinen Sahnetag. Gerade im Vergleich zu den vorherigen Spielen in Bochum wirkte der Block an diesem Samstag ziemlich lethargisch. Der Spielverlauf hatte sicherlich auch seinen Anteil, aber selbst die Gesänge vor dem Anpfiff kamen nicht ansatzweise in einer vergleichbaren Lautstärke rüber, wie bei den letzten Partien im Ruhrstadion. In der zweiten Hälfte sollte es dann ähnlich weitergehen, auch wenn wir nach dem Ausgleichstreffer unsere beste Phase auf den Rängen hatten und der Gästeanhang immerhin zeitweise ordentlich am Kabel drehte. Hier wäre von unserer Seite aus aber definitiv mehr möglich gewesen und gerade in einem solchen engen Spiel hätten wir den Ball letzten Endes zum Siegtreffer ins Tor schreien müssen.

Bei einem ersten Blick in die Ostkurve fiel direkt die neue Zaunfahne des Ruhrstadtkollektivs ins Auge, das somit seine Heimpremiere gab. Einen riesigen Einfluss der neuen Gruppe auf die Stimmung konnte man verständlicherweise noch nicht wahrnehmen, dennoch kam im Verlaufe des Spiels mehr im Gästeblock an als bei den vorherigen Partien. Auf der Heimseite wurden zwar keine Bäume ausgerissen, aber dennoch war eine Steigerung erkennbar

Für uns ging es nach Abpfiff wieder in Bullenbegleitung auf unsere kilometerlange Sightseeing-Tour durch die Bochumer Peripherie, ehe es nach Erreichen des Parkplatzes zurück nach Dortmund ging.



# BERICHT AUS SALONIKI

## Unterwegs mit den Brüdern von SUPER3

Nach dem Weiterkommen von Aris in der Conference League-Quali gegen FC Ararat-Armenia hieß der nächste Gegner Dynamo Kiew. Das Spiel sollte aufgrund der weiterhin angespannten Lage in der Ukraine vor Zuschauern in Bukarest ausgetragen werden. So fingen unsere Brüder von Super3 bereits früh an, Anmeldungen für eine Bustour von Saloniki nach Bukarest zu sammeln. In Griechenland und insbesondere für die Anhänger von Aris etwas ganz besonderes, da die Jungs im Gegensatz zu uns nur selten in den Genuss von stundenlangen Bustouren kommen und das erst recht nicht international. Angefixt von der Euphorie und der Stimmung nach dem Sieg gegen Ararat und dem überraschenden Sieg von Ari im Hinspiel gegen Dynamo, entschied auch ich mich nach einer Möglichkeit zu suchen, irgendwie zu dem Spiel nach Bukarest zu gelangen.

Nach längeren Recherchen entschied ich mich dazu, einen Flug nach Sofia zu buchen und mich von dort aus dem Roadtrip anzuschließen. Die Planungen gestalteten sich jedoch schwieriger als gedacht, da dem

Griechen „Organisation“ ein Fremdwort ist. Aufgrund des tragischen Todes von Michalis und dem daraufhin gesteigerten Interesse der griechischen Regierung, alle Fanggruppierungen im Lande dicht zu machen, gab es bis kurz vor Beginn des Trips einige Ungewissheiten. 13 Jahre nach der letzten internationalen Bustour machten sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ganze fünf Busse auf den Weg in die rumänische Hauptstadt, um Aris zu unterstützen.

Nach einer 2,5-stündigen Grenzkontrolle konnten aber schließlich alle Busse die Grenze nach Bulgarien passieren und ihre Reise fortsetzen. Auf dem Weg sollte ich kurz hinter Sofia aufgesammelt werden, was sich aber als nicht so leicht herausstellen sollte. Mir wurde um 8 Uhr morgens die Anweisung gegeben, einem Taxifahrer zu erklären, mich auf einer Autobahn kurz hinter Sofia auf dem Standstreifen rauszuschmeißen, an dem ich dann in die Busse zu steigen sollte. Gesagt, getan. Leider war ich durch Kommunikationsprobleme ein paar Minuten hinter den Bussen, was für die Jungs von Super3 allerdings kein Problem



war. Die Busse standen einfach schon samt Bulleneskorte auf der rechten Fahrbahn und haben auf mich gewartet. An dieser Stelle nochmal „Danke, Jungs“, aber ein Rastplatz oder eine Tankstelle hätten es mit Sicherheit auch getan.

Die restlichen Stunden bis nach Bukarest verliefen unspektakulär, bis uns 10 km vor dem Stadion die Jandarmeria rauszog und uns auf ein Betonplateau mit eingerichteten Kontrollstation leitete. Trotz des sehr martialischen Aussehens der Polizisten, die alle entweder mit Maschinengewehr oder Tränengaswerfern ausgestattet waren, verliefen die Kontrollen schnell und unfassbar lasch. Die Cops waren eher darauf bedacht, Kippen zu rauchen und mit den Super3 Leuten über Ihre Reise oder die Erwartungen an das Spiel zu schnacken. Nach einer sehr chaotischen Eskorte zum Stadion wurden wir letztendlich auf einer Straße kurz vor dem Gästeingang rausgelassen und mussten erneut durch eine doppelte Kontrolle, ehe wir das Stadion betreten konnten. Nachdem alles drin war, wurde fix der Zaun beflaggt und mit dem Support

begonnen, da durch die Kontrollen der Puffer bis zum Anstoß auf eine Stunde gesunken war. Ursprünglich war der Plan, sich mit allen Aris-Fans an einer Kreuzung in Bukarest zu sammeln und gemeinsam zum Stadion zu ziehen. Das Stadion war kaum gefüllt, wodurch die Gesänge des motivierten Gästeblocks mit 100%-iger Mitmachquote nochmal doppelt und dreifach lauter wirkten. Dies kam anscheinend auch bei der Mannschaft an: Aris ging mit einer 1:0-Führung in die Pause, welche aber in der zweiten Hälfte wieder verspielt wurde und einer schlechten Chancenverwertung zum Dank nicht wieder zurückerrungen werden konnte. Schließlich ging die Partie ins Elfmeterschießen, in dem Aris bitter unterlag. Enttäuscht ging es zurück zu den Bussen, um direkt die 17-stündige Rückreise anzutreten.

Trotz des tragischen Endes ist das gesamte Erlebnis aber unterm Strich wieder die Reise wert gewesen. Ist es aber definitiv wieder die Reise wert gewesen. Vielen Dank an die Brüder von Super3 für die Gastfreundschaft!





Täglich grüßt das Murmeltier – oder in NRW Herbert Reul, wenn es darum geht, Kopfschütteln zu verursachen. Neben verstärkt auf Repression setzende Gesetze (Stichworte: Versammlungs- und Polizeigesetz) ist der Innenminister unseres Bundeslandes insbesondere für seine Medienauftritte in Law & Order-Manier bekannt.

Vom WDR auf die kürzlich durch das Landesinnenministerium erlassene „Verordnung zur Neuordnung des Allgemeinen Gebührentarifs“ angesprochen, gab Herr Reul ganz unumwunden zu, dass die Verordnung nicht nur wegen der vielfach diskutierten Klimaproteste der „Letzte Generation“ erlassen worden sei. Vielmehr betreffe die Verordnung alle, die durch ihr Handeln unmittelbaren Zwang von Polizisten hervorrufen würden. Dabei nannte Reul auch explizit Fußballfans.

Die Verordnung sieht nunmehr unter 2.1.1.6 vor, dass einer – aus Sicht der Polizei – „verantwortlichen Person“ Gebühren in Höhe von bis zu 50.000 € auferlegt werden können, wenn von einer Person oder einer Sache eine Gefahr ausgeht (§§ 4, 5 PolG NRW) und die Polizei deshalb Zwangsmittel anwenden muss (§§ 51 ff. PolG NRW). Von der Gebühr kann hingegen nur dann abgesehen werden, wenn der unmittelbare Zwang gegen eine größere Personengruppe mit einer unbestimmten Anzahl von Personen angewendet wird und sich die Störer deswegen nur mit großem Aufwand identifizieren lassen, bei einem Einsatz wegen Familienstreitigkeiten, in Bagatellfällen, wenn nur geringer polizeilicher Aufwand angewendet wird oder wenn die Kostenerhebung unter Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls ausnahmsweise als unbillig erscheint.

Anders als etwa in Bremen, wo (Fußball-)Vereine für die Kosten von Polizeieinsätzen in Anspruch genommen werden können, sieht die Verordnung hier vor, dass die Polizei Kosten für die Durchführung einer Zwangsmaßnahme sogar gegen einzelne, vermeintliche Störer geltend machen kann. Zunächst zu den seitens der Gutachter im Innenausschuss des Landtages vorgetragenen rechtlichen Bedenken: Auch wenn es grundsätzlich

verfassungsgemäß sei, eine Kostenerstattungspflicht für die rechtmäßige (!) Anwendung unmittelbaren Zwanges einzuführen, stünden der Verordnung aber die bisherigen Regelungen des Polizeigesetzes entgegen. Diese würden zum jetzigen Zeitpunkt eine abschließende Regelung darstellen, wonach Polizeikosten nicht auf Störer umgelegt werden könnten (vgl. Landtag NRW, Stellungnahme 18/694). Zudem wäre gar keine ausreichende gesetzliche Ermächtigungsgrundlage vorhanden, die eine Regelung der Umlage solcher Polizeikosten auf den Bürger ermöglichen würde (vgl. Landtag NRW, Stellungnahme 18/707).

Neben den rechtlichen Bedenken steht unserer Meinung nach aber vor allem im Zentrum der Kritik, dass die Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben durch die Polizei Gemeinwohlaufgabe ist, die auch kostenmäßig nicht auf einzelne Personen übertragen werden darf. Außerdem wissen wir, dass die Beamten gerade im Zusammenhang mit Fußballspielen mitunter unverhältnismäßig darauf aus sind, Zwangsmittel gegen Fußballfans zur Anwendung zu bringen. Neben der persönlichen Betroffenheit könnte so obendrein auch noch eine finanzielle Belastung einhergehen.

Nicht nur deshalb lehnen wir die Abwälzung von Polizeikosten auf Fußballfans entschieden ab. Wir fordern Landesregierung und Landtag daher auf, die Entscheidung des Innenministeriums rückgängig zu machen!



# BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

## Augsburg/Mönchengladbach

Am ersten Spieltag der neuen Bundesligasaison kam es während des Spiels zwischen dem FC Augsburg und Borussia Mönchengladbach zu einem Schuss auf den Transporter des Gladbacher Fanprojektes. Der Schuss löste sich dabei wohl versehentlich aus der Waffe eines USK-Beamten. Glücklicherweise befand sich zu diesem Zeitpunkt keine Person in dem Transporter, sodass es nur zu leichten Verletzungen bei vier Beamten der USK-Einheit (u. a. Knalltraumata) kam. Nach ersten Erkenntnissen hätten sich die Beamten in einem Polizeifahrzeug gegenseitig mit Wasser bespritzt, um sich von den heißen Temperaturen abzukühlen. Dabei habe sich ein Schuss gelöst, bei dem das Projektil sowohl die Scheibe des eigenen Fahrzeugs, als auch eben die Scheibe des FPMG Supporters Club durchschlagen habe. Somit ein weiterer Vorfall, der sich nahtlos in die große Pannenshow deutscher Polizeien einreihet. Der Schütze sei mittlerweile vom Dienst suspendiert worden, es würden straf- und dienstrechtliche Untersuchungen folgen.

## Düsseldorf

Bereits in der Sommerpause schlug die Meldung, dass Fortuna Düsseldorf allen Fans freien Eintritt ins Stadion gewähren wolle, hohe Wellen. Der neue Weg soll unter dem Motto "Fortuna für Alle" stehen und für alle Besucher, egal ob Mitglied, Dauerkarteninhaber, organisierter Supporter, regelmäßiger Stadionbesucher oder Gästefan, gelten. Das Ganze wird dabei durch drei strategische Partner finanziert, die mit einem Beitrag von 45 Mio. Euro und über die nächsten 5 Jahre hinweg das wirtschaftliche Fundament legen sollen, damit dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt werden kann. So ist geplant, den Zuschauern bereits im Rahmen des Heimspiels gegen den 1. FC Kaiserslautern, das am 21. Oktober 2023 stattfinden wird, erstmals den kostenfreien Eintritt ins Stadion zu ermöglichen. Die Fanszene Düsseldorf s äußerte sich bereits in der Sommerpause kritisch zu den Plänen des Vereins, da man mit dem kostenlosen Eintritt einen Zuwachs an sogenanntem Eventpublikum befürchte. So heißt es: „Von Anfang an war für uns als aktive Fansze-

ne klar: ‚Fortuna für alle‘ eröffnet Verein und Fans Chancen, ist aber auch mit enormen Risiken verbunden. Umso wichtiger ist daher, dass wir Fans Verantwortung übernehmen. Gemeinsam mit dem Verein haben wir ein Konzept erarbeitet, das die Fanszene und -kultur schützt, erhält und hilft, diese weiter auszubauen. ‚Fortuna für alle‘ soll auch wirklich FORTUNA für alle bedeuten. Uns ist wichtig, dass die Struktur der Kurve erhalten bleibt und wir keinen Verlust von Identität und Stimmung erleiden. Wir wollen keine Eventisierung. Wir wollen einfach nur Fußball.“ Aufgrund der großen Sorge, dass durch das neue Konzept bestehende Strukturen auf der Südtribüne aufgebrochen werden könnten und möglicherweise ein Verlust von Identität und Stimmung drohe, hat die Szene Düsseldorf In Zusammenarbeit mit dem Verein ein Konzept ausgearbeitet. In den Gesprächen wurde sich darauf verständigt, dass Karten für die Südtribüne nie Teil des vorgesehenen Verteilungsschlüssels sein werden und diese Tickets weiterhin durch Fanorganisationen und ihre Mitglieder verteilt werden. So soll die Kurve weiter den Fans von Fortuna Düsseldorf vorbehalten sein. Trotzdem ließ die aktive Fanszene verlauten, dass man das Projekt „Fortuna für alle“ weiterhin kritisch betrachten werde und versuchen werde, aus diesem Projekt das Bestmögliche für Verein und Fans herauszuholen. Ein spannendes und zugleich polarisierendes Vorhaben, bei dem der Ausgang aktuell noch völlig ungewiss ist und sich wahrscheinlich erst nach einigen Heimspielen bewerten lässt. Fakt ist jedoch, dass der Einfluss der Kurve unter einem solchen Projekt nicht leiden darf und Vereine weiterhin auf die Bedürfnisse der Kurven eingehen müssen, da ohne die Mitsprache der aktiven Fans, Strukturen und Identität ernsthaft in Gefahr sind.

## Hamburg

Anlässlich des Aktionsspieltags der Braun-Weißen Hilfe der gegen den 1. FC Magdeburg ganz unter dem Motto „Rote Karte für Polizeigewalt“ stand, hat sich die Polizei nicht lumpen lassen, auch ihren entsprechenden Beitrag zu leisten.. Gleich in Uelzen wurden die Magdeburger bei ihrer Anreise nach Hamburg mit einem Begrüßungskomitee aus BFE-

# MIT DEM KOFFER INS STADION

## Süßigkeiten für den guten Zweck

Einheiten, Polizeihelikoptern und Personalienabgaben empfangen. Dabei wurden alle Magdeburger unter Androhung von Gewalt daran gehindert, die polizeilichen Maßnahmen zu dokumentieren. Bereits aufgenommene Fotos/Videos mussten sofort gelöscht werden. Begründet wurde das Vorgehen der Bundespolizei mit jüngsten Vorfällen am Kieler Hauptbahnhof, als der FCM bei Holstein Kiel gastierte. Eine Person stehe im Verdacht, dort eine Getränkedose nach Polizeikräften geworfen zu haben. Die Person wurde noch in Uelzen verhaftet und bis zum Spielende in Gewahrsam gehalten. Ein weitere Person wurde als Zeuge von Straftaten zum Nachteil von Polizeikräften zur Identitätsfeststellung mitgenommen und anschließend wieder freigelassen.

Wie so oft stellt sich hier die Frage der Verhältnismäßigkeit. Geht es hier wirklich noch um die reine Strafverfolgung oder zeigt der Aufriss der Bullen mal wieder nur, dass Fußballfans sich bei der Strafverfolgung auf weniger Rechte berufen können als andere? Die Braun-Weiße Hilfe äußerte sich zu den Vorfällen wie folgt: "An unserem heutigen Aktionstag unter dem Motto #rotekartefürpolizeigewalt hat sich die Polizei Hamburg mal wieder von ihrer ‚besten‘ Seite präsentiert – Gästefans wurden bedroht, beleidigt, es wurde Gewalt ausgeübt und Dokumentation unterbunden, wie die Fanhilfe Magdeburg berichtete."

Als Sahnehäubchen filmten die Bullen im Stadion von St. Pauli noch in die Toiletten im Gästebereich hinein. Das Recht auf Privatsphäre oder Dokumentation scheint es für Fußballfans in Hamburg nicht zu geben oder wie die Fanhilfe Magdeburg schreibt: "Hier scheint heute jede Regel außer Kraft gesetzt zu sein." Die Fanhilfe Magdeburg kündigte eine rechtliche Prüfung der rechtswidrigen Maßnahmen an. Die Choreographie der Braun-Weißen Hilfe hätte zu Beginn des Spiels also nicht passender sein können. Mit dem Spruchband "Rote Karte für Polizeigewalt" und den dazu verteilten roten Zetteln im Unterrang setzte man ein klares Zeichen gegen Polizeigewalt und Polizeiwillkür. Solche Vorfälle sind immer wieder Anlass dafür, dass wir Fußballfans weiter für unsere Rechte kämpfen müssen und Institutionen wie Fanhilfen gestärkt werden müssen, um sich den Repressionen der Bullen zu widersetzen. ACAB!

Einige Südtribünen-Gänger dürften inzwischen zu ihrer Stammkundschaft gehören, aber viele Borussia haben sie bislang womöglich noch gar nicht wahrgenommen: Die Rede ist von den Süßigkeiten-„Verkäufern“ an den Eingängen zu Block 12 und 13. Im Angebot haben sie stets allerlei Naschwerk und sorgen gegen Spende für den dringend benötigten Zuckernachschub in der Halbzeitpause oder eine willkommene Abwechslung in Form von Weingummi oder Schokolade, wenn das Spiel mal etwas zäher ist. Das Beste daran: Dabei kommen beeindruckende Beträge für den guten Zweck zusammen. Um diese unterstützenswerte Aktion noch bekannter zu machen, stellen die Initiatoren Dirk und Corinna sie hier kurz selbst vor.

### Mit dem Koffer ins Stadion

Seit mittlerweile 4 Jahren (ohne die Pandemie-Zeit) haben wir – Dirk und Corinna – zwei Koffer mit verschiedenen Süßigkeiten gefüllt bei fast jedem Heimspiel mit ins Stadion, die wir gegen Spenden an die Fans verteilen. Mit unseren Koffern findet man uns im Rollstuhlfahrer-Block auf der Westtribüne und in der Halbzeitpause an den unteren Eingängen von Block 12 und Block 13. Am Ende einer Saison übergeben wir das eingegangene Spendengeld an die Kinderkrebstation der Westfälischen Kinderkliniken Dortmund. So kam es in der Saison 2022/2023 zu einem Spendenbetrag von 4000 Euro, den wir vor gut zwei Wochen mit Freude an Prof. Dr. Dominik Schneider (Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Klinikum Dortmund) und Barbara Drewes (Leiterin Fundraising) übergeben konnten. Wir freuen uns auch in dieser Saison über viele Spenden!





## TERMINE

<b>Sa. - 16.09.2023</b>	15.30	SC Freiburg - Borussia Dortmund
<b>19./20.09.2023</b>	tba.	1. Spieltag Champions League
<b>Sa. - 23.09.2023</b>	15.30	Borussia Dortmund - VfL Wolfsburg
<b>Fr. - 29.09.2023</b>	20.30	TSG Hoffenheim - Borussia Dortmund
<b>03./04.10.2023</b>	tba.	2. Spieltag Champions League
<b>Sa. - 07.10.2023</b>	15.30	Borussia Dortmund - 1. FC Union Berlin
<b>Fr. - 20.10.2023</b>	20.30	Borussia Dortmund - SV Werder Bremen

**AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS**

**DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.**

**HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

**WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)**